

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDG Sonstige Literaturen

Literatur in Esperanto

BIOBIBLIOGRAPHIEN

- 10-1** ***Concise encyclopedia of the original literature of Esperanto***
: 1887 - 2007 / [Geoffrey Sutton. Publ. under the auspices of
the Esperanto-speaking Writers' Association]. - New York :
Mondial, 2008. - X, 728 S. ; 24 cm. - ISBN 978-1-59569-090-6
(hb.) : \$ 66.00
[#0342]

Allen Unkenrufen einer ignoranten Philologenschaft und literaturwissenschaftlichen Gilde zum Trotz ist es der Plansprache Esperanto im Laufe ihrer bislang 120jährigen Geschichte gelungen, eine bemerkenswerte originale Belletristik zu produzieren und kongeniale Übersetzungen der Weltliteratur zu schaffen. Es ist ein Paradoxon, daß die Details dieses literarischen Schaffens kaum im kulturellen Bewußtsein der Esperantisten verankert sind. Schon vor 60 Jahren klagte der aus dem Tessin stammende schottische Kunstpädagoge und Literat Reto Rossetti (1909 - 1994) über die Defizite der Esperanto-Zirkel: „In der Tat glaube ich, daß, obwohl die Esperantisten ein Volk sind, sie trotzdem aber das unkultivierteste Volk der ganzen Welt sind. Sie besitzen zwar Kultur, kennen sie aber zum Großteil nicht ...“¹ Im Laufe der Jahre hat sich die Situation eher verschlechtert, da die historische Dimension immer mehr ins Hintertreffen gerät.

Um so erstaunlicher ist es, daß jetzt ein englischsprachiges Kompendium vorliegt, das das Gesamtphänomen der Esperanto-Originalliteratur angeht und in eigener Systematik behandelt.

Wir dürfen unser Urteil vorwegnehmen: es gibt bislang kein vergleichbares Werk (weder in Esperanto, noch in anderen Sprachen), und Geoffrey Sutton (*1947) hat bemerkenswerte Arbeit geleistet. Sein Werk ist gewissermaßen eine *creatio ex nihilo* und gleichzeitig eine Materialbasis, an der künftige Studien nicht vorbeikommen werden.

Suttons großes Verdienst besteht darin, das vorhandene Material erfaßt, die Sekundärliteratur weitestgehend registriert und in den Kapiteln über die einzelnen Autoren berücksichtigt zu haben. Dies war offenbar auch sein primäres Ziel. Insofern wäre es abwegig, ihm vorzuwerfen, er enthalte sich eigener Wertungen oder gar Interpretationen. Dafür ist es einstweilen vielleicht auch zu früh. Vordringlicher wäre es, vor allem weiteres biographisches Material zu sammeln, damit der historische Kontext der erfaßten Autoren deut-

¹ ***La kimraj artofestoj*** / Reto Rossetti. // In: Somera Universitato Malmö 1949. - Rickmansworth, Herts.: Esperanto Publ. Comp., 1949. - 108 S. - Hier S. 17.

licher wird.² Es ist dies eine *crux* der Esperanto-Bewegung insgesamt. Das Fehlen kultureller Einrichtungen (literarische Archive, Universitäten usw.) führt es mit sich, daß die meisten Autoren bald nach ihrem Tode in Vergessenheit geraten und ihr Nachlaß verschwindet. In ihrem biographischen Umfeld gibt es keine esperantosprachige Kontinuität.

Allein die Tatsache, daß es ein solches Nachschlagewerk nun im Englischen gibt, ist beachtlich und begrüßenswert. Da es sich um eine Pionierleistung handelt, kann es nicht ausbleiben, daß das Werk inhaltliche Fehler und strukturelle Nachteile aufweist, auf die im folgenden näher eingegangen werden soll.

Strukturelle Mängel

Von einer Enzyklopädie oder einem literarischen Lexikon erwartet man sich eine alphabetische Anordnung, die leichtes Nachschlagen erlaubt. Leider ist dies bei Sutton nicht der Fall. Wer auf der Suche nach einem bestimmten Autor ist, muß zunächst den Umweg über den Index (S. 675 - 728) gehen. Dort findet er in Fettsatz die im Detail abgehandelten Autoren (außer bei Verweisungen, z.B. Ari, Valerio. *See Silfer* – dies, obwohl Silfer ein Pseudonym ist und eine Verweisung von Silfer nach Ari zu erfolgen hätte). Manche Namen sucht man vergeblich, z.B. Daniel Eyquem, Flamo³ (Pseudonym), Arturo Ghezso (1873 - 1950), Sasop Ĝong (1910 - 1944)⁴, Henrik Seppik (1905 - 1990), auch nicht unter seinem Pseudonym Henriko Allari.

Aus letztlich unerfindlichen Gründen hat Sutton es vorgezogen, die Gesamtheit der Esperanto-Autoren auf fünf „Epochen“ zu verteilen. Dies ist

² Ein gutes Beispiel liefert die Heidelberger Sinologin Gotelind Müller: ***Hasegawa Teru alias Verda Majo (1912 - 1947)*** : eine japanische Esperantistin im chinesischen anti-japanischen Widerstand / Gotelind Müller. // In: Cheng : Festschrift in honour of Monika Übelhör = All in sincerity / [Hamburger Sinologische Gesellschaft]. Ed. by Denise Gimpel and Melanie Hanz 1. Aufl. - Hamburg : Hamburger Sinologische Gesellschaft, 2001. - 353 S. : Ill. ; 21 cm. - (Hamburger Sinologische Schriften ; 2.). - ISBN 3-935664-01-1 (Formal falsche ISBN). - Hier S. 259 - 274.

³ Ob es sich bei *Flamo* um das Pseudonym eines estnischen Esperantisten handelt, ließ sich nicht klären. Auch die Staatsbibliothek zu Berlin konnte das Pseudonym nicht auflösen. Folgende drei Titel von J. Flamo sind bekannt: ***Du teatraĵoj*** / J. Flamo. Lingve kontrolis E. Drezen. - Orig. en esperanto verkitaj. - Leipzig : EKRELO, 1932. - 43 S. - ***La maja festo*** : rakontoj / J. Flamo. - Leipzig : EKRELO, 1932. - 46S. - ***Je la sojlo de milito imperialisma*** / J. Flamo. - Leipzig : EKRELO, 1932.- 20 S. - Alle drei Titel fehlen im OPAC der Deutschen Nationalbibliothek, der ansonsten 24 Titel dieses Verlags aus den Jahren 1930 - 1933 nachweist.

⁴ ***La liberpoeto*** : idealisto / Dan Tiranano [d.i. Sasop Ĝong]. - Paris : Selbstverl. 1938. - 160 S. - 2. Aufl.: Seoul : Korea Esperanto-Asocio, 1999. - 199 S. - Auch manche Autoren aus der Arbeiter-Esperantopresse finden keinen Eingang, z.B. der Litauer David Dambe (1895- ?), sowie Autoren, deren Pseudonym bislang nicht aufgelöst ist, etwa: BES, Centoval, Grodnano, Neniu, Pario.

arbiträr,⁵ wie schon die Einteilung in „Epochen“ in Aulds *Esperanta antologio*⁶ gezeigt hat. Sutton benennt diesen Epochen wie folgt:

1. 1887 - 1920: Primitive romanticism and the establishing of style
2. 1920 - 1930: Mature romanticism and a literary flowering
3. 1931 - 1951: Parnassism and the coming of age
4. 1952 - 1974: Post-panassism and modernism
5. 1975 - ?: Popularisation of the novel, experimental poetry, postmodernism.

Es wäre sinnvoller gewesen, der Beschreibung dieser Periodisierung – wenn man sie denn vornehmen will – ein eigenes Kapitel zu widmen und die Abhandlung einzelner Autoren in einem streng alphabetisch angelegten Teil vorzunehmen. Die Zuordnung der Autoren zu einzelnen Epochen und deren Abfolge innerhalb der Epoche macht Sutton abhängig vom Erscheinungsdatum der jeweiligen Erstveröffentlichung des betreffenden Autors – eine zusätzliche Willkür und Komplikation.

So erscheint z.B. Kalocsay in der 2. Epoche an erster Stelle (aufgrund seines Gedichtbändchens *Mondo kaj koro* von 1921), obwohl sein Anteil an ab 1931 erschienenen Werken erheblich ist. Dies gilt auch für Baghy und

⁵ Es ist mehr als fraglich, ob man z.B. die Arbeiterliteratur in dieses Schema pressen kann. Die literarischen Arbeiter- bzw. Proletarier-Zeitschriften werden zwar *passim* erwähnt, eine wirkliche Untersuchung der dort erschienenen Beiträge steht jedoch aus. Hier ein Überblick über die etwas chaotische Erscheinungsweise dieser Blätter:

[1] *Esperanta laboristo*. - Paris. - 1. 1920 - 2. 1921 = Nr. 1 - 19. - [2] *Sennacieca revuo* : organo de la Tutmonda Esperantistaro. - Paris. - 2. 1921 - 5. 1923/24 = Nr. 20 - 52/53. - [3] *La nova epoko*. - Moskva. - 1. 1922 - 2. 1923 = Nr. 1 - 8. - [4] *Sennacieca revuo* : oficiala organo de SAT. - Moskva ; Leipzig. - 1 (3). 1923/24 = Nr. 1 (9) - 11/12 (19/20). - [5] *Sennacieca revuo* : monata organo de SAT. - Moskva ; Leipzig. - 2 (6). 1924/25 - 5 (9). 1927/28 = Nr. 13/14 - 60. - Ist die Forts. von [2] und [4]; fortges. durch [8], dann durch [9]. - [5] *La nova epoko* : monata organo de SAT. - Paris ; Leipzig. - 6 (9). 1928/29 - 8 (12). 1930/31 = Nr. 61 - 95. [Nr. 96 vermutlich nie erschienen.]. - [7] *La nova epoko*. - Paris. - 9 (13). 1932/33 = Nr. 97 - 102. - [8] *Sennacieca revuo* : organo de SAT. - Nova serio. - Paris. - 1. 1933/34 - 7. 1939 = Nr. 1 - 78/79. - [9] *Sennacieca revuo*. - Nova serio. - Paris. - 1952 - 2008 = Nr. 80 - 136.

Weitere proletarisch-literarische Zeitschriften sind: *La nova etapo* : literaturo - kulturo - lingvoscienco. - Moskva ; Leipzig. - 1932 - 1933 = Nr. 1 - 7/8. - *Proleta literaturo* : informilo por proletaj literaturaj gazetoj kaj literaturistoj. - Cannes. - 1934 = Nr. 1 - 2. - Forts. u.d.T. *Internacia literaturo* : literatura gazeto. - Nova serio. - Cannes. - 1935 - 1936 = Nr. 1 - 3.

Ausgewertet werden müßte auch die Zeitschrift *Sennaciulo* : oficiala organo de Sennacieca Asocio Tutmonda. - Leipzig [u.a.]. - 1. 1924/25 - 79. 2008 = Nr. 1 - 1241/42.

⁶ *Esperanta antologio* : poemoj 1887 - 1981 / Universala Esperanto-Asocio. Red. William Auld - 2. eldono, rev. kaj kompletigita. - Rotterdam : Universala Esperanto-Asocio, 1984. - 887 S. - (Jarcento de Esperanto ; 1.) - ISBN 92-9017-030-1. - Auld nimmt folgende Periodisierung vor: 1887 - 1921: Primitiva romantismo; 1921 - 1931: Matura romantismo; 1931 - 1956: Parnasismo; 1956 - 1981: Postparnasismo.

Rossetti. Francis figuriert unter 1946, obwohl der Löwenanteil seines Schaffens in die Zeit nach 1952 fällt.

Auch innerhalb der Artikelgliederung hätte man sich mehr Stringenz gewünscht, wie dies z.B. im **Lexikon der deutschen Gegenwartsliteratur** der Fall ist.

Prinzipiell hätte vorab auch die Frage geklärt werden müssen, ob nicht eine Zweiteilung in historische und Gegenwartsautoren besser gewesen wäre. Über verstorbene Autoren ist ein abschließendes Urteil eher möglich, auch eine Gesamtdarstellung ihres literarischen Schaffens, als über Autoren, die noch publizieren. Man hätte z.B. entscheiden können, Autoren, die 1987 (100jähriges Bestehen des Esperanto) und früher verstorben sind, in einem historischen Band unterzubringen, die Gegenwartsautoren wären besser in einer als Loseblatt-Edition angelegten Sammlung untergebracht worden. Dies hätte Ergänzungen, Nachträge und Korrekturen wesentlich erleichtert. Vor allem die Artikel über Autoren der 4. und 5. Periode werden daher sehr schnell überholt sein, da sie in der jetzigen Buchform nicht aktualisiert werden können. Offensichtlich haben Autor und Verlag dies nicht hinreichend bedacht.

Inhaltliche Fehler

Es würde an ein Wunder grenzen, wenn eine Literaturgeschichte, die praktisch die ganze Welt und deren Sprachen umfaßt, fehlerfrei bliebe. Daß sich die Fehler und Mängel bei Sutton durchaus in Grenzen halten, spricht für die Sorgfalt seiner Recherchen und deren Darstellung.

Bei einigen Autoren haben sich falsche Daten eingeschlichen bzw. es fehlen Daten:

S. 61 Luyken: † 1947 (nicht 1940)⁷

S. 66 Hyams: 1879 (fehlt) - 1965 (nicht: 1960)

S. 67 (und 697) Ivanov: *1890 (nicht 1900)

S. 71 Polakov: *1896 (nicht: 1996)

S. 199 Weinhengst: † 1945 (nicht: 1938?)⁸

Es fehlen u.a. folgende Daten:

S. 132 Johnson: Sterbedatum

S. 146 Bergiers: Sterbedatum

S. 190 Núñez-Dubús: Sterbedatum (1977)

S. 195 Schauhuber: Sterbedatum (1954)

S. 205 Meye: Geburtsdatum (1909)⁹

S. 214 Strümpfel: Geburtsdatum (1893)

S. 220 Egerup: Geburtsdatum

S. 230 Musella: Sterbedatum (1973)¹⁰

⁷ Der Fehler geht auf das Konto des Ungarn Vilmos Benczik, der in seinen Nacherzählungen der Romane von Vallienne und Luyken (**Libro de romanoj**. - Budapest : Hungara Esperanto-Asocio, 1979. - 229 S.) den Fehler in die Welt gesetzt hat (hinterer Außendeckel).

⁸ Briefliche Mitteilung der Tochter Dr. Paula Weinhengst, Wien, von 1985-05-05.

⁹ Briefliche Mitteilung der Witwe Elisabeth Meye von 1981-12-01.

S. 519 Glazunov: Sterbedatum

Unerklärlich ist, warum aus Friedrich (von) Schiller ein Johann wird (S. 32 und 717).

Im folgenden seien einige weitere bei der Durchsicht des Bandes entdeckte Fehler aufgeführt:

S. 24: 1889 - 1895 erschien die Zeitschrift **La esperantisto**¹¹, die hier mit **Lingvo internacia** (1895 - 1920) verwechselt wird.

S. 26: Die Autorin Jeanne Flourens wird nur hier erwähnt, ein eigener Artikel fehlt, obwohl es über sie eine kleine Studie gibt.¹²

S. 29: Von Zamenhofs **Lingvaj respondoj** gibt es eine 7. Auflage; nur sie „is definitive“.¹³

S. 29: Zamenhofs Essay **Esenco kaj estonteco ...** liegt auch in Deutsch, Französisch und anderen Sprachen vor. Auf S. 32 wiederholt sich Sutton diesbezüglich.

S. 31: Von Privats **Vivo de Zamenhof** gibt es keine deutsche Übersetzung, wie behauptet wird. Auf S. 57 wiederholt sich Sutton.

S. 32: Heines **Libro de kantoj** ist nicht nur von Zamenhof übersetzt.¹⁴

S. 35: Die Übersetzung von Puschkins **Boris Godunov** stammt nicht von Grabowski, sondern von Dejvatnin¹⁵ (auf S. 40 auch entsprechend erwähnt).

S. 38 - 39: Kofmans Erzählung **Esther**, die er auch in Ido veröffentlicht hat,¹⁶ bleibt unerwähnt.

S. 41: Die wiederholte Behauptung, Louis de Beaufront sei Pseudonym eines Louis Chevreux, ist durch nichts bewiesen.

S. 56: Von Privats **Aventuroj de pioniro** gibt es auch eine isländische Übersetzung.¹⁷

¹⁰ Zu Musella vgl. **Pionieri dell'esperanto in Italia** / Elio Migliorini. - Roma : Rotatori Aldo, 1982. - 31 S. - Hier S. 20 - 21.

¹¹ Von der Zeitschrift liegt ein Reprint vor: **La esperantisto** : gazeto por la amikoj de la lingvo esperanto, 1889 - 1895 / kun postparolo de Reinhard Hauptenthal. - Nachdr. der Ausg. Nürnberg 1889 - 1895. - Hildesheim [u.a.] : Olms, 1988. - 802 S. : Ill.

¹² **La dramoj de Roksono, t.e. Jeanne Flourens (1871 - 1928)** / Marjorie Boulton. // In: Menade bal püki bal : Festschrift zum 50. Geburtstag von Reinhard Hauptenthal. - Saarbrücken : Edition Iltis, 1998. - 487 S., S. 51 - 61.

¹³ **Lingvaj respondoj, konsiloj kaj opinioj pri Esperanto** / L. L. Zamenhof. Ed. G. Waringhien. - 7. eld. - Kioto : Ludovikito, 1990. - XI, 141 S. - (Iam kompletigota plena verkaro de Zamenhof : kromkajero ; 8).

¹⁴ **Libro de kantoj** : unua serio / Heinrich Heine. - Leipzig : Esperanto-Propaganda Inst., 1911. - 24 S. - Die Übersetzer sind außer Zamenhof: L. Belmont, P. Christaller, A. Desmaisons, F. de Kanaloŝŝy-Lefler, A. Kofman, Ch. Ley, L. E. Meier, G. Sviridov, A. Ŝefer.

¹⁵ **Boris Godunov** : dramo / A. Puŝkin. Trad. El lingvo rusa V. Devjatnin. - Nürnberg : Tümmel, 1894. - 62 S. - (Biblioteko de la lingvo internacia Esperanto ; 75.) - Nachdr. in: **ludovikologia dokumentaro** : VIII. legolibroj. - Kioto : Ludovikito, 1991. - 555 S. - Hier S. 481 - 544.

¹⁶ **Nova varianti di antikva temo** : la libro pri Esther. / A[braham] Kofman. - Stockholm : Ahlberg, 1925. - 16 S. - (Mondo-biblioteko ; 2.)

- S. 63: Der Artikel über Henri Sentis gibt kein verlässliches Bild seines literarischen Schaffens.
- S. 65: Célestin Rousseau kann als völlig irrelevant eingestuft werden.
- S. 67: Ivanov kommt zu kurz. Seine Beiträge in der Arbeiterpresse fehlen.¹⁸
- S. 66: Von *Nova Sento* (Hyams) gibt es keine 2. Auflage 1925, nur den von mir veranlaßten Reprint (1990) des Originals von 1915.
- S. 75: **Prozo ridetanta** ist kein *novel* (Roman), sondern eine Sammlung von Erzählungen.
- S. 75: Von einer „Germanic Prose School“ zu sprechen, ist abwegig, zumal nur Bulthuis als deren Vertreter erwähnt wird.
- S. 77: Schwartz war Lothringer (in Metz geboren), kein „Alsatian“.
- S. 86: Redundante bibliographische Angaben.
- S. 120: Josef Burger hat das Pseudonym „Kastelano“ benutzt. Seine Beiträge in der Esperanto-Arbeiterpresse bleiben unerwähnt.¹⁹
- S. 315: Die Werkausgabe **Tekste kaj pretekste** von Henri Vatré ist nie erschienen. Meine Edition ist Typoskript geblieben und in der Sammlung für Plansprachen (ÖNB) hinterlegt.
- S. 446: Auf Damjan Vahen-Svetinov (1913 - 1981) wird nur beiläufig eingegangen, obwohl es von ihm mehrere Gedichtbände gibt.²⁰
- S. 567: Warum wird Mährti als aufgeschlüsseltes Pseudonym von Aldo de' Giorgi hier eingeordnet?

Zur Bibliographie

Dem Band ist ein umfangreicher bibliographischer Anhang (S. 603 - 673) beigegeben: 1. *General bibliography, including sources* (S. 603 - 660). - 2. *Bibliography of cited translations from original Esperanto literature* (S. 661 - 670). - 3. *Associated works* (S. 671 - 679).

Dieser Teil des Buches ist äußerst unhandlich:

1. Die Typographie ist zu klein, sie strengt das Auge an.
2. Es wäre sinnvoller gewesen, Quellen und Sekundärliteratur voneinander zu trennen, wie dies allgemein üblich ist, und ein streng chronolo-

¹⁷ **Endurminningar brautryðjanda** / Edmond Privat. (Übers. von Kristófer Grimson.) - Reykjavík : Prentsmiðjan Leiftur, 1968. 124 S.

¹⁸ Zwei Werke Ivanovs, die unter seinem Pseudonym L. Jvn erschienen sind, bleiben unerwähnt: **Ruĝo kaj blanko** : noveloj kaj rakontoj originale en Esperanto verkitaj / L. Jvn. - Leipzig : Eld. fako kooperativa, 1926. - 67 S. - (Biblioteko de Sennaciulo ; 3.). - **Por unua lego** : Esperanta krestomatio por junuloj / L. Jvn ; N. Ŝtejnberg. - Moskvo ; Ĥarkovo : Ukraina Eld. de Naci-Minoritatoj, 1936. - 61 S.

¹⁹ Zu Burger vgl. **Josef Burger 100-jara** / Wolfgang Kerkhoff. // In: Dialogo. - Saarbrücken. - 9 (1981), 2/3 (= 23/24), S. 17 - 19.

²⁰ Die **Bibliografija međunarodnog jezika u Jugoslaviji** / Marinko Gjivoje - Zagreb : Izd. Federacija Esperantista Jugoslavije, 1954. - 40 S. erwähnt: **Miaj vojoj : poemoj** / Damjan Vahen-Svetinov. - Brno, 1938 [in meinem Besitz]. - **longaj vesperoj** : poemoj / Damjan Vahen-Svetinov. - Ljubljana, 1940. - 48 S. - **Dum noktoj senstelaj** : poemoj / Damjan Vahen-Svetinov. - Ljubljana, 1941. - 48 S. - Die beiden letztgenannten sind in der Nationalbibliothek zu Ljubljana nicht nachgewiesen.

gisches Ordnungsprinzip zugrunde zu legen. Es ist wenig sinnvoll, die Einträge alphabetisch nach Titeln zu ordnen.

3. Es herrscht Redundanz, da auch im Textteil bibliographische Angaben erfolgen. Diese hätten wesentlich verkürzt werden können, wenn durch Nennung des Autors und gegebenenfalls der Jahreszahl auf den bibliographischen Teil verwiesen worden wäre.

Greifen wir den Artikel *Tárkony* (S. 184 -1 89) heraus. Die auf S. 188 aufgeführte Sekundärliteratur hätte sich dort wie folgt verkürzt darstellen lassen:

ERTL 1990 (auf S. 619 detailliert)

KALOCSAY 1962 (auf S. 628 detailliert)

SILFER 1978 (auf S. 604 detailliert)

usw.

Dies hätte den Textteil erheblich entlastet. Der somit frei gewordene Platz wäre einer größeren Typographie im bibliographischen Teil zugute gekommen.

Sutton gibt keine Hinweise auf die Qualität der in der Sekundärliteratur aufgeführten Titel. Auch wird nicht zwischen Rezensionen und literaturwissenschaftlichen Abhandlungen unterschieden. Die Qualität von Rezensionen läßt häufig zu wünschen übrig. Bei selbsternannten Literaturpäpsten wie Aldo de' Giorgi und Sten Johansson ist Vorsicht geboten. Man gewinnt häufig den Eindruck, daß sich Sutton hinter „Gewährsmännern“ versteckt, die in Wirklichkeit keine sind. So wurde z.B. der Literaturteil des Kompendiums *Esperanto en perspektivo*²¹ von einem Psychiater (Carlevaro) verfaßt, der von Sutton immer wieder zitiert wird. Der Nichtfachmann, der in dem Buch liest, gewinnt so falsche Eindrücke. Mit Sicherheit ist das Verfahren rezeptionsgeschichtlich unausgewogen: das heute in den Himmel gelobte Buch *La infana raso* (1955) von William Auld hat in zeitgenössischen Rezensionen nicht nur Beifall geerntet. Eine immer wieder gelobte Autorin wie die Kroatin Spomenka Štimec (S. 481 - 485) schreibt z.T. in sehr mangelhaftem Esperanto. Doch sind dies bereits Detailfragen, die weitergehenden Studien vorbehalten bleiben müssen.

Sollte Suttons Buch diese hervorrufen, wäre dies ein weiteres Verdienst des Autors.

Reinhard Haupenthal

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/ifb2/>

²¹ *Esperanto en perspektivo* : faktoj kaj analizoj pri la internacia lingvo / Ivo Lapenna ; Ulrich Lins ; Tazio Carlevaro. - London ; Rotterdam : Universala Esperanto-Asocio, 1974. - XXXI, 844 S.